

16.04.2021

Neues Projekt: Wie besondere Schutzbedarfe bei Geflüchteten erkannt werden können

LSVD wirkt an neuem Projekt BeSAFE von BAfF und Rosa Strippe mit

Deutschland hat sich in mit der EU-Aufnahmerichtlinie aus dem Jahr 2013 verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um besonders schutzbedürftige Geflüchtete bei der Unterbringung zu erkennen und auch besonders zu schützen. Lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche (LSBTI) Geflüchtete gelten dabei in Deutschland als eine solche vulnerable Gruppe.

Leider vernachlässigen fast alle Bundesländer die Frage, was man tun kann [<https://www.lsvd.de/de/ct/4403-gefluechtetenunterkuenfte-kaum-schutzkonzepte-gegen-lsbti-feindliche-gewalt>] , um besondere Schutzbedarfe LSBTI-Geflüchteter – aber auch von Unterkunftsbewohner*innen mit Behinderungen, Traumatisierungen oder Foltererfahrungen – zu erkennen. Um etwa LSBTI-Geflüchtete gezielt unterstützen zu können, müssten Mitarbeitende in den Unterkünften jedoch wissen, welche Bewohner*innen diese besonderen Bedarfe überhaupt haben. In der Regel ist es jedoch gerade unmöglich, queere Geflüchtete an ihrem Äußeren zu identifizieren. Zudem outen sie sich im Angstraum Flüchtlingsunterkunft nur sehr selten.

Ziel des neuen zweijährigen Projekts BeSAFE ist es daher, ein Konzept für Mitarbeitende in den Unterkünften zu entwickeln. Diese sollen so besser für nicht sichtbare Vulnerabilitäten wie beispielsweise sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität sensibilisiert werden. BeSAFE wird von der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF) und der Bochumer Beratungsstelle Rosa Strippe in Kooperation mit dem LSVD und weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführt.

Das im Rahmen von BeSAFE zu entwickelnde Konzept soll in zwei Bundesländern getestet werden und anderen Bundesländern als Best Practice dienen, um auch dort die Schutzbedarfserkennung zu verbessern.

Der LSVD wird in das Projekt [seine Expertise in der Arbeit mit LSBTI-Geflüchteten einbringen](#) [<http://www.queer-refugees.de/>] . Zudem sind Handicap International, Plan International Deutschland der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel Kooperationspartner von BeSAFE. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ [<https://www.gewaltschutz-gu.de/>] .

[Link zur mehr Informationen und Kontakt.](http://www.baff-zentren.org/besafe/) [<http://www.baff-zentren.org/besafe/>]

Weiterlesen

- Leitfaden für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* (LSBTI) Geflüchtete in Deutschland: Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung bzw. Geschlechtsidentität als Asylgrund [<https://www.lsvd.de/de/ct/3258-leitfaden-fuer-lesbische-schwule-bisexuelle-trans-und-inter-lsbti-gefluechtete-in-deutschland>]

Bundespressestelle
Markus Ulrich

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

- Homo- und Bisexualität als Fluchtgrund: LSVD und geflüchtete Aktivist*innen diskutieren mit Richter*innen und Anwält*innen [<https://www.lsvd.de/de/ct/4689-homo-und-bisexualitaet-als-fluchtgrund>]
- Gerichtsurteile zur Anerkennung des Flüchtlingsstatus aufgrund der Verfolgung wegen der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität im Herkunftsland [<https://www.lsvd.de/de/ct/1518-rechtsprechung-zu-herkunftslandern-von-lsbt-gefuechteten>]
- Flüchtlinge schützen – Integration fördern: Was fordert der LSVD? [<https://www.lsvd.de/de/ct/468-fluechtlinge-schuetzen-integration-foerdern>]

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.